

Ditzumer Warpen

## Anwohner kämpfen gegen Hähnchenmast

VON STEPHAN SCHMIDT

13. Juli 2010

**Die Angst der Bevölkerung sei groß, sagt Sprecher Rolf Hommers. Das umstrittene Vorhaben ist Thema eines Infoabends am kommenden Donnerstag in Pogum. Bürgerinitiative organisiert Widerstand gegen geplante Anlagen in Ditzumer Warpen.**



Mit Plakaten macht die Bürgerinitiative in der Nähe des geplanten Standorts gegen den Mastbetrieb mobil - so wie an einem Buswartehäuschen in Dyksterhusen.

Bild:  
Schmidt

Ditzumer Warpen - Mit Buntstiften hat ein Kind einen Hahn gemalt - und ihn wieder durchgestrichen. "Chemie-Gockel? Nein, danke" steht daneben. Das Plakat klebt an einem Buswartehäuschen in Dyksterhusen, ganz in der Nähe der geplanten Hähnchen-Mastställe in Ditzumer Warpen. Gegen die wird jetzt der Widerstand organisiert. Eine Bürgerinitiative ist gegründet worden.

An einem Treffen in der vergangenen Woche nahmen mehr als 50 Gegner des Vorhabens teil. Für kommenden Donnerstag lädt die Initiative alle Interessierten ins Dörphus nach Pogum zu einem Informationsabend ein. Beginn ist um 20 Uhr. Auch ein Sachverständiger ist eingeschaltet worden.

### **"Massentierhaltung und Fremdenverkehr passen nicht zusammen"**

Rolf Hommers ist einer der Sprecher der neuen Initiative. Der Kapitän der Emsfähre "Ditzum" lebt in Pogum, ist dort Ortsvorsteher und sitzt für die SPD im Gemeinderat. Beim Thema Hähnchenmast spreche er aber als Privatmann, betonte er gestern gegenüber der OZ.

"Die Angst der Bevölkerung ist groß", sagt Hommers. "Viele haben sich mit dem

Fremdenverkehr ein Standbein geschaffen. Das passt nicht mit Massentierhaltung zusammen." Auch der Wertverlust von Immobilien werde befürchtet. "Mir haben schon mehrere gesagt, dass sie wegziehen werden, wenn der Maststall kommt", sagt Hommers. Ein Problem ist laut Hommers die Nähe der von Landwirt Gerold Foget geplanten Anlagen zu Wohn- und Ferienhäusern in Dyksterhusen, Pogum und Ditzum.

### **Gesundheitliche Bedenken**

"Wir rechnen mit viel Gestank", so Hommers. Die Hähnchenmast verursache deutlich mehr schlechte Luft als Schweine- oder Rinderzucht. Fragezeichen gebe es bei den Filtern, die eingebaut werden sollen - und ob diese auch wie gewünscht funktionierten. Genaue Werte gebe es für die Anlagen in Ditzumer Warpen noch nicht. "Wir wissen noch nicht genau, was auf uns zukommt", sagt Hommers. Die Initiative führt auch gesundheitliche Bedenken an. Geflügel werde mit Antibiotika behandelt. Durch die Ausscheidungen der Tiere könnten diese in den Boden gelangen. Kühe, die im Umkreis gehalten werden, könnten die Medikamenten-Rückstände bei der Beweidung fressen.

Auch der Schwerlastverkehr könne zum Problem werden, sagen die Gegner der Hähnchenmast. Eine Anlage dieser Größe müsse täglich von Lastwagen angesteuert werden.

Die Bürgerinitiative sieht einen möglichen einen Dominoeffekt: Sind die ersten beiden Mastställe mit 80 000 Tieren erst einmal genehmigt, könnten weitere dazukommen, so die Befürchtung. Wohin die Massentierhaltung führen könne, sehe man am Beispiel des Emslandes, so Hommers.